

Öko-Modellregion Landkreis Goslar

Sachbericht Januar bis Dezember 2021

I. Projekte

Der Erfolg der Öko-Modellregion Landkreis Goslar misst sich daran, dass die folgenden Projekte P1 bis P11, wie im Bewerbungskonzept dargelegt, erreicht werden. Die verschiedenen Projekte, die in der Öko-Modellregion verfolgt werden, dienen dieser Zielerreichung, werden nachfolgend in ihrem jeweiligen Fortschritt dokumentiert und sind den entsprechenden Zielen (wie folgt) zugeordnet.

Die Öko-Modellregion soll bewirken, dass bis Ende 2022 ...

- 1. die regionale Weiterverarbeitung und Vermarktung ökologischer Erzeugnisse verdoppelt und funktionierende regionale Wertschöpfungsketten für den Ökolandbau initiiert sowie neue Absatzmärkte geschaffen sind. „Nachfrage schafft Angebot.“*
- 2. die Vernetzung unter den Bio-Betrieben verbessert ist, um die Vermarktung und den Erfahrungsaustausch zu stärken sowie die Vernetzung von Erzeugern und Futtermittelverbrauchern zu schaffen.*
- 3. die Bio-Betriebe in der Region bekannt sind und eine vertrauensvolle Erzeuger-Verbraucher-Beziehung angestoßen ist.*
- 4. die Vielfalt der regionalen Bioprodukte, z.B. der Anteil an Gemüse und Obst, gestiegen ist, um einen entscheidenden Beitrag zur Akzeptanz und zum Interesse in der Bevölkerung zu leisten.*
- 5. der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen auf mind. 10 % angestiegen ist.*

Die Öko-Modellregion soll bewirken, dass langfristig ...

- 6. ein weit verbreitetes (Konsum-) Bewusstsein in der Bevölkerung für den Wert der ökologischen Landwirtschaft und regionaler Produkte vorhanden ist, welches die Motivation, zu reg. Bioprodukten zu greifen, steigert und zur reg. Identität beiträgt. Der Gedanke „Aus der Region, für die Region“ wird bewusst gelebt.*
- 7. regionale Bio-Betriebe und -Produkte in der Region bekannt sind, einen wesentlichen Anteil am Markt haben und zur regionalen Wertschöpfung beitragen. Auch durch die Möglichkeit, alles an einem Ort kaufen zu können.*
- 8. die soziale Landwirtschaft in der Region gestärkt wird und zu einer inklusiven Gemeinschaft beiträgt.*
- 9. der Anteil des Ökolandbaus weiter steigt und die (Kultur-) Landschaft und ihre Funktionsfähigkeit durch die nachhaltige Bewirtschaftung für die kommenden Generationen bewahrt bleiben.*
- 10. ein Beitrag zum Schutz und Erhalt der Biodiversität und des Biotopverbundes in der Kulturlandschaft geleistet wird, wodurch nicht nur Natur und Umwelt, sondern auch die Bevölkerung und der Tourismus profitieren.*

P1 – Vermarktungsstrukturen mit Identität

Identitätsstiftende Vermarktung braucht ein Symbol mit Wiedererkennungswert, das dem Verbraucher Orientierung gibt. Produkte können im LEH gekennzeichnet und einer breiten Masse zugänglich gemacht werden. Langfristig kann ein Zugehörigkeitsgefühl zur ÖMR erzeugt werden...

Die Marke "Bio von uns" samt Logo wird bereits seit längerem über Kartoffeltüten, Eier-Verpackungen und Honiggläser verbreitet, seit neuestem wird die Marke auch in Form von Plakaten im LEH präsentiert.

=> geplanter Zeithorizont für P1: 2020/2021 (erreicht); Ziele: 1, 3, 5, 6, 7, 9

P2 – Erzeuger-Verbraucher-Netzwerk

Durch die ÖMR soll die Gründung einer Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft unterstützt und folgende Projekte initiiert werden.

- *Digitale Plattform: Die Bio-Betriebe und -Produkte sollen jedem zugänglich vorgestellt und die Märkte/Orte, auf/an denen die Produkte erworben werden können, bekannt gemacht werden.*
- *Regionale Marktplätze: Die bestehenden Wochen- und Bauernmärkte sollen wieder das halten, was der Name verspricht und regional erzeugte (Bio-) Produkte anbieten.*
- *Bio-Vermarktungscheune: Vernetzung der Ökolandwirte und Unterstützung bei der Direktvermarktung ihrer Erzeugnisse und Produkte. Perspektivisch betrieben durch die o.g. Genossenschaft.*

Die geplante Genossenschaft soll den Betrieb der Bio-Bäckerei ermöglichen. Das Konzept dafür wird derzeit von einer professionellen Dienstleisterin erstellt. In der "AG Bio-Bäckerei" in der ÖMR sind u.a. potenzielle Genossenschaftsmitglieder aktiv bzw. beteiligen sich am Aufbau derselben. Eine zweite Genossenschaft ist nicht realisierbar, stattdessen ist der Aufbau einer Einkaufsgemeinschaft in Arbeit (bzw. der Ausbau einer schon bestehenden).

Mit der Fertigstellung der Website wurde auch ein Ort geschaffen, an dem die Möglichkeiten, "Bio von uns" zu erwerben, aufgelistet werden. Mit der "Bio-Regio-Woche" im September 2021 wurde dieses zu einem Einkaufsführer erweitert. Ergänzt wird dieses durch die Präsenz vieler Bio-Betriebe im Landkreis mittels Fotos und Videos (auch auf YouTube).

Die Versorgung von Wochenmärkten im Landkreis mit ÖMR-Erzeugnissen ist derzeit nicht möglich, da die entsprechenden Standplätze durch Bio-Anbieter von außerhalb belegt sind. Der Bauernmarkt in Clausthal-Zellerfeld hat seinen Betrieb coronabedingt eingestellt. Für 2022 wurden die ersten Vorbereitungen getroffen, um in Bad Harzburg am "Öko-Markt" im September teilzunehmen.

Die Vernetzung der Erzeuger*innen funktioniert sehr gut, gegenseitiger Austausch bzw. Ergänzung von Produkten für Hofläden ist etabliert, erste Schritte zum Aus- bzw. Aufbau der Einkaufsgemeinschaft sind erfolgt – letzteres auch gestützt durch die Ergebnisse einer Umfrage, die im Dezember 2021 unter den Empfänger*innen des ÖMR-Newsletters stattgefunden hat. Der Anbieter einer zweiten Bio-Kiste im Landkreis hat seinen Betrieb 2021 aufgenommen.

=> Akteure/Partner: Ökolandwirte, Direktvermarkter, Kommunen, Lebensmittelhandwerk, Verbraucher, Zeithorizont: 2020-2022, Ziele: 1, 3, 5, 6, 7, 9

P3 – Erzeuger-Verarbeiter-Netzwerk

Schaffung einer regionalen Vermarktungsplattform zur Orientierung für Biolandwirte und zur Vernetzung von Erzeugern, verarbeitendem Handwerk und LEH.

Ein großer Erfolg im Rahmen dieses Projekts ist die Bio-Zertifizierung der Getreidemühle Sack in der ÖMR. Seit Oktober 2021 ist es nun erstmals möglich, Bio-Getreide aus der Region auch in der Region zu verarbeiten. Derzeit laufen (neben der Planung zum Aufbau einer Bio-Bäckerei) die Planungen zum weiteren Ausbau der Wertschöpfungskette (z.B. Gespräche mit potenziellen Abpack-Betrieben, die die Getreideerzeugnisse in handelsübliche Gebindegrößen bringen. Der LEH hat bereits Interesse an der Abnahme solcher Produkte signalisiert.

Das Netzwerk mit interessierten gastronomischen Betrieben wurde verstärkt, insbesondere durch die Teilnahme der Gastronomie an der "Bio-Regio-Woche" im September 2021. Ein wichtiger Akteur in diesem Netzwerk ist das Sanatorium Dr. Barner in Braunlage, das seit 2021 bio-zertifiziert ist und regionale Bio-Produkte nachfragt.

Darüberhinaus hat ein großer Bio-Legehennenbetrieb in der ÖMR die Planungen aufgenommen, von der Vermarktung über einen Großhandel weit außerhalb der Region wegzukommen und die Eier stattdessen teilweise regional zu vermarkten. Erste Gespräche mit dem LEH wurden geführt – die Ergebnisse haben den Landwirt motiviert, die Planungen im Jahr 2022 umzusetzen.

Eine mögliche eigenständige Plattform stünde technisch zur Verfügung (in Kooperation mit Regionalinitiative Südheide Genießen). Derzeit fehlen jedoch noch ausreichend Produkte, die über eine solche Plattform angeboten werden könnten – auch, weil über Gastronomie und Getreidemühle hinaus noch verarbeitende Betriebe fehlen (und die Gastronomie coronabedingt zurückhaltend ist).

=> Akteure/Partner: Ökolandwirte, Direktvermarkter, Lebensmittelhandwerk, LEH;
Zeithorizont: 2021/2022 Ziele: 1,2,5

P4 – Regionales Bio-Mehl für regionale Backwaren

Künftig soll mehr ökologisch erzeugtes Getreide in der Region verarbeitet und vermarktet werden. Dazu soll das Mehl in einer der reg. Mühlen ... gemahlen und durch lokale Bäckereien weiterverarbeitet werden. Durch die ÖMR soll ein Netzwerk aufgebaut und Bio (-Zutaten) aktiv beworben werden, um den Verbraucher für die Produkte zu gewinnen...

Die Vermarktung des Mehls über konventionelle Bäckereien ist nicht sinnvoll, da eine Bäckerei bio-zertifiziert sein müsste, um mit der Verarbeitung von Bio-Produkten werben zu dürfen. Eine Teil-Bio-Zertifizierung aber wäre für die bestehenden Bäckereien nicht umsetzbar. Aus diesem Grund wurde beschlossen, in der ÖMR die Neu-Gründung einer genossenschaftlich organisierten Bio-Bäckerei zu initiieren.

Der wichtigste Schritt auf dem Weg zur Gründung einer Bio-Bäckerei ist mit der Bio-Zertifizierung der Getreidemühle Sack erfolgt. Der Landkreis Goslar hat einer professionellen Dienstleisterin den Auftrag zur Konzepterstellung bzgl. Bio-Bäckerei erteilt – die Arbeit daran läuft, der erste Entwurf des Konzepts wurde der ÖMR-internen AG Bio-Bäckerei im Dezember 2021 bereits vorgestellt. Das Interesse für die Beteiligung an dieser Genossenschaft wurde u.a. im Rahmen einer Umfrage, die im Dezember 2021 unter den Empfänger*innen des ÖMR-Newsletters stattfand, abgefragt und bestätigt.

Der Kontakt zu einer der größten Bio-Supermarktketten in Deutschland wurde hergestellt. Diese plant die Errichtung einer neuen Filiale in Goslar und hat bereits Interesse an Getreideprodukten und Backwaren aus dem Landkreis signalisiert (ebenso bereits etablierte Händler*innen des LEHs).

=> Akteure/Partner: Ökolandwirte, Getreidemühlen, Bäckereien, Gastronomie, Verbraucher
Zeithorizont: 2020-2022 Ziele: 1, 2, 3, 6, 7

P5 – „Harzer Bio-Frühstück“ - für mehr Bio-Regionalität im Tourismus

Viele Touristen wählen den Harz aufgrund seiner Natur und Landschaft. Da ist es nur konsequent, den Aufenthalt möglichst nachhaltig und ökologisch zu gestalten. Nachhaltiger Tourismus liegt im Trend, kann dem Harz ein Imagegewinn bringen und zur lokalen Wertschöpfung beigetragen. Statt die Erzeugnisse auf die Reise zu schicken, sollten Reisende sie an ihrem Entstehungsort genießen.

Die Weichen wurden gestellt, das Netzwerk mit Gastronom*innen wird beständig ausgebaut und gepflegt, die spontane Teilnahme von sechs Restaurants an der Bio-Regio-Woche war ein großer Erfolg,

Im Harzer Tourismusverband (HTV) hat sich jedoch noch nicht ausreichend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zu "nachhaltigem Tourismus" zwingend auch der kulinarische Teil einbezogen werden muss. Das Projektmanagement der ÖMR hatte sich deshalb aktiv (und erfolgreich) um eine Aufnahme in den eingeladenen Kreis der Tagung zu dem Thema "Nachhaltiger Tourismus" im Jahr 2020 bemüht.

Da im Moment aber noch keine vielfältige Auswahl an regional produzierten "Frühstückskomponenten" zur Verfügung steht, ist eine konkrete Umsetzung des Harzer Bio-Frühstücks noch nicht möglich. Die Gründung der Bio-Bäckerei ist Voraussetzung zur Umsetzung, ein weiterer wichtiger Schritt wird die Umstellung des o.g. Legehennenbetriebs auf regionale Vermarktung sein.

=> Akteure/Partner: HTV, Gastronomie, Hotels, Ökolandwirte, Verbraucher (Touristen)
Zeithorizont: 2020-2022 Ziele: 1, 7, 6, 10

P6 – Bio-Kartoffeln für Studenten

Vor 25 Jahre wurde auf Wunsch des ASTA die Mensa der TU Clausthal mit regionalen Bio-Kartoffeln beliefert. Nach Neubau und Modernisierung der Mensa mussten die Bio-Kartoffeln geschälten Kartoffeln weichen. Die reg. Belieferung der Mensa der TU CLZ soll in der ÖMR reaktiviert werden.

Ein intensiver Austausch mit dem Betreiber der Mensa hat stattgefunden und folgendes ergeben: Die Mensa der TU wird vom Studentenwerk OstNiedersachsen betrieben. Die Ausrichtung der jeweiligen Mensen geht bereits stark in Richtung Ernährungs-, Umwelt- und Klimabewusstsein, Lebensmittel werden möglichst von regionalen Lieferant*innen bezogen. Was Kartoffeln betrifft, kommen nur vorgeschälte/vorgekochte in Frage. Der Betreiber der Mensa in Clausthal zeigt sich der ÖMR gegenüber sehr offen, die Beschaffung der Zutaten läuft jedoch zentral und ist an sehr strenge Kriterien gebunden (z.B. was die Deklaration der Waren betrifft). Die Mensa bietet in größeren Abständen ein sog. "KlimaEssen" an, ca. 1/3 der Gerichte sind vegetarisch/vegan. Das Bewusstsein für Umwelt-, Klima- und Tierschutz ist bei den Studierenden jedoch nicht sehr ausgeprägt (den Studierenden z.B. aus Syrien, Kamerun oder anderen asiatischen Staaten fehlt in diesem Zusammenhang die Vorbildung).

Vor diesem Hintergrund ist für 2022 geplant, die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Studierenden ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Ernährung und aktuellen Herausforderungen bzgl. Klima und Umwelt entwickeln. Außerdem soll eine Kooperation mit der ÖMR Holzminden ausgelotet werden (ist außer ÖMR LK Goslar die einzige ÖMR im Verbund des Studentenwerks OstNiedersachsen).

Akteure/Partner: Ökolandwirte, TU CLZ, Studenten Zeithorizont: 2021/2022 Ziele: 1, 3, 4, 6, 7

P7 – Regionales Bio-Obst & Bio-Gemüse für Kitas und Schulen

Das vorhandene „Schulobstprogramm“ soll künftig nicht nur Bio, sondern auch regional sein. Regional angebautes Obst und Gemüse soll zu einer ausgewogenen, umweltverträglichen und bewussten Ernährung in den Kitas und Schulen beitragen. Exkursionen zu den Bio-Betrieben und Streuobstwiesen schaffen ein Bewusstsein für die Produkte und deren Entstehung. Für die nächsten Generationen soll Bio und Regionalität zur Normalität gehören.

Dieses Projekt soll laut Konzept offiziell erst 2022 beginnen - erste Weichen dazu wurden jedoch bereits gestellt: Mit der (mehr als ausgebuchten) Ferienpassaktion "Besuch des Legehennenbetriebs" (Sommer 2021) zeigte sich das enorme Interesse der Kinder (und Eltern). Für das 1. Halbjahr 2022 wurde in Kooperation mit der VHS ein entsprechendes Bildungsangebot für Kitas (Erzieher*innen und Kinder) konzipiert. Es besteht ein Austausch mit dem Verein "Acker e.V.", der auch mit Schulen im LK Goslar kooperieren möchte. Hier ergeben sich wichtige Synergie-Effekte. An der "Bio-Regio-Challenge" haben sich zahlreiche Lehrkräfte aus allgemein- und berufsbildenden Schulen beteiligt - diese Kontakte bieten eine gute Grundlage für das Projekt und die Arbeit in 2022.

=> Akteure/Partner: Ökolandwirte, Kitas, Schulen, Naturschutzverbände, LVP Zeithorizont: 2022

Ziele: 1, 4, 6, 7, 8, 9

P8 – Bio trifft Bürger*in

Die Frage ist wie und wo. In der ÖMR soll eine zielgruppenorientierte Verbraucherinfo entwickelt werden: Was bedeutet Bio? Was nützt es mir? Wie erkenne ich es und wo bekomme ich es? Der Verbraucher wird „an die Hand genommen“ und zum Bio geführt. Exkursionen zu Landwirten, Mühlen, Handwerk etc. sind geplant oder „Tag des offenen Hofes“. Werbung über die in P2 gen. Plattform.

Das Bedürfnis von Bürger*innen, mehr über die ÖMR und Bio zu erfahren, ist sehr groß. Zu Beginn haben wir alle Voraussetzungen für umfassende Info-Möglichkeiten über Website, Videos, Flyer, Saisonkalender, SocialMedia und Newsletter geschaffen. Wir haben uns 2021 an der Aktion "Klima-Challenge" des Netzwerks "Suniversum" im LK Goslar beteiligt. die Bio-Regio-Challenge 2021 wurde sehr gut angenommen (und es besteht der Wunsch nach Wiederholung 2022). Der 2021 online durchgeführte Bürger*innen-Workshop (in Kooperation mit der VHS) hat ein sehr hilfreiches Argumentationspapier zum Thema Bio erarbeitet. Ein Flyer zum Thema "Warum regional UND bio?" auf der Grundlage weiterer Ergebnisse des Workshops ist in Arbeit (ein erster Entwurf wurde von einer interessierten Bürgerin verfasst und befindet sich in der weiteren Abstimmung).

Die Planungen zu einer Fahrradrallye (analog zu 2020) sowie zu einer aktiven Beteiligung an einer von "Suniversum" in Goslar veranstalteten "Klimawoche" wurden 2021 bereits begonnen.

=> Akteure/Partner: Ökolandwirte, Getreidemühle Sack, Naturschutzverbände, VHS, Schulen, Kitas, Verbraucher, Zeithorizont: 2020-2022 Ziele: 1, 3, 5, 6, 7, 9, 10

P9 – Streuobstwiesen für Biodiversität

Förderung der Biodiversität heißt nicht immer Stilllegung von Flächen. Auch die Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen – gemeinsam mit dem in Gründung befindlichen Landschaftspflegeverband – trägt zur Biodiversität bei und liefert Obst und Saft für die Region und das „Schulobstprogramm“.

Ein intensiver Austausch mit dem Landschaftspflegeverband hat stattgefunden, ein umfangreiches vielseitiges Veranstaltungskonzept (auch in Kooperation mit VHS) zum Thema Streuobst wurde erstellt, die Kooperation mit einer Schäferei und deren "Beweidungsprojekt Streuobstwiesen" wurde angeschoben. Die ungünstigen Witterungsbedingungen und der beinahe Komplettausfall der Obsternte im Landkreis haben jedoch dazu geführt, dass die geplanten Aktionen auf 2022 verschoben werden mussten.

2021 wurde diverse neue Streuobstwiesen auch auf Bio-Betrieben angelegt, vorhandene Wiesen wurden durch Pflegemaßnahmen aufgewertet (der wichtigste Impuls dafür ging von der ÖMR und dem diesbezüglichen Projekt aus).

=> Akteure/Partner: Ökolandwirte, Kitas, Schulen, Naturschutzverbände, Landschaftspflegeverband, Zeithorizont: 2020-2022 Ziele: 4, 8, 9, 10

P10 – Die Bio-Genussroute im E-Bike Paradies

Im Rahmen des Kooperationsprojektes zwischen sieben LEADER-/ILE-Regionen im Harz sollen Genussrouten entwickelt werden, die für Gäste und Einheimische einen Anreiz für die umfangreiche Erkundung der Region im Harz und Harzvorland mit dem E-Bike schaffen. Dabei soll über regionale Erzeuger und Erlebnisanbieter informiert und die Routen zu den Betrieben geführt werden. Hier bietet es sich an, eine Bio-Genussroute über die ÖMR zu entwickeln.

Die Teilnahme an einer Online-Tagung zum Konzept der Genussroute (die Planungen dazu erfolgten ja bereits lange vor dem Entstehen der ÖMR durch andere Träger) hat ergeben, dass es nicht möglich ist, die Bio-Betriebe sinnvoll einzubinden (erstens, weil die Routen andere Verläufe haben; zweitens, weil die Bio-Betriebe kein dauerhaftes kulinarisches Angebot haben). Da die ÖMR-Fahrradrallye 2020 aber großen Beifall fand, laufen bereits die Planungen für eine Neuauflage 2022.

=> Akteure/Partner: LEADER- und ILE-Regionen des E-Bike Paradies Harz, Direktvermarkter, Verbraucher (Touristen) Zeithorizont: 2020-2022 Ziele: 2, 7, 10

P11 – Ökologische Landwirtschaft mit allen

Beschäftigungs- und Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigung gibt es bislang nur auf einem Landwirtschaftlichen Betrieb im Landkreis. Im Rahmen des Projektes sollen weitere Betriebe für diese Form der sozialen Landwirtschaft gewonnen werden. Bei der Ernte, Aufbereitung, Portionierung und dem Vertrieb von Kartoffeln und Gemüsen werden helfende Hände immer gebraucht. Die Pflege von Streuobstwiesen oder die Betreuung von Tieren bieten umfangreiche Tätigkeitsfelder und eignen sich bestens zur echten Integration von beeinträchtigten Menschen.

Die Umsetzung dieses Projekts ist für 2022 geplant.

Akteure/Partner: Ökolandwirte, Netzwerk alma, Lebenshilfe, Zeithorizont: 2022 Ziele: 4, 8, 9,

II. Meilensteine – Erfolgsindikatoren

M1 – Auftaktworkshop mit (Bio-)Landwirt*innen/Erzeuger*innen wurde durchgeführt.

Vorgesehen waren über die Laufzeit der drei Jahre hinweg zwei Workshops mit (Bio-)Landwirt*innen/Erzeuger*innen. Wegen der Corona-Situation und der zeitlichen Verfügbarkeit der Landwirt*innen haben wir in Absprache mit dem Landkreis die "ganztägigen" Workshops in kleinere Einheiten aufgeteilt. Mit den Bio-Erzeuger*innen wurden bereits vier Workshop-Einheiten durchgeführt (Juli/Dez 20, Juni/Dezember 21).

M2 – Bürgerworkshops zur Absatzmarkterkundung wurden durchgeführt.

Vorgesehen waren drei Bürger*innen-Workshops. Auch diese wurden in kleinere Einheiten aufgeteilt. Der Auftakt wurde wg. Corona durch eine detaillierte Umfrage zur Absatzmarkterkundung ersetzt (Sept. 20). In Kooperation mit der VHS wurde 2021 ein Workshop als Abendkurs (10 x jeweils drei Stunden) durchgeführt (siehe auch P8 – Bio trifft Bürger*in). Der Wunsch nach weiteren Workshops seitens der Verbraucher*innen ist groß und wurde aufgegriffen: Gemeinsam mit der VHS wurde das Konzept für eine Zukunftswerkstatt im Februar 2022 entwickelt – mit Option zur Gründung eines "Ernährungsrats".

M3 – Workshops mit Erzeugern, Verarbeitendem Handwerk und LEH wurde durchgeführt.

Verarbeitendes zertifiziertes Handwerk für Bio-Produkte stand zu Beginn der ÖMR-Laufzeit schlicht nicht zur Verfügung. Durch Einzelgespräche und Kleingruppen-Meetings konnte als erstes die Getreidemühle Sack für die Bio-Zertifizierung gewonnen werden (die Zertifizierung ist erfolgt). Mit dem LEH stehen wir in regelmäßigem Austausch, im nächsten Schritt werden Handwerk und LEH verknüpft. Ein Workshop, der sich an alle Verarbeiter*innen richtet, ist derzeit nicht sinnvoll, da wir eventuelle Erwartungen an die Lieferung von Bio-Produkten noch nicht erfüllen könnten. Wir haben daher in Kleingruppen-Meetings die Kooperation mit einem Bio-Erzeuger aus dem Landkreis Harz (mit Flächen im LK Goslar), der Lagergemüse (wie z.B. Möhren) in großem Stil anbaut, angeschoben.

Die Absichten, die bei der Konzeptentwicklung zur ÖMR mit diesem Workshop verbunden waren, werden zielstrebig verfolgt – sinnvoll ist aber weiterhin ein Vorgehen in Kleingruppen-Meetings. Die Kooperation mit Betrieben aus dem Nachbar-Landkreis Harz wird ausgebaut.

M4 – Dachmarke ist entwickelt und wird im LEH vermarktet.

Die Marke "Bio von uns" samt Logo wird bereits seit längerem über Kartoffeltüten, Eier-Verpackungen und Honiggläser verbreitet, seit neuestem ist die Marke auch in Form von Plakaten im LEH präsent. Die Marke wird weiter an Verbreitung gewinnen durch die Getreideprodukte, die in absehbarer Zeit verfügbar sein werden (siehe oben).

M5 – Erzeuger-Verbraucher-Plattform ist online.

Mit der Fertigstellung der Website wurde auch ein Ort geschaffen, an dem die Möglichkeiten, "Bio von uns" zu erwerben, aufgelistet werden. Mit der "Bio-Regio-Woche" im September 21 wurde dieses zu einem Einkaufsführer erweitert. Ergänzt wird dieses durch die Präsenz vieler Bio-Betriebe im Landkreis mittels Fotos und Videos (auch auf YouTube). Der Einkaufsführer wird beständig aktualisiert und erweitert.

M6 – Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft ist gegründet.

Die geplante Genossenschaft soll den Betrieb der Bio-Bäckerei ermöglichen und befindet sich in der Umsetzungsphase (siehe P2 und P4).

M7 – Strukturen (Trägerverein /-verband) zur Verstetigung sind geschaffen.

Das ML Niedersachsen signalisiert eine Verlängerung der Förderung über 2022 hinaus, eine Vereinsgründung ist deshalb zur Zeit noch nicht sinnvoll. Gespräche mit dem LPV laut ÖMR-Konzept sind (und werden) geführt, eine Übernahme der Trägerschaft ist aber seitens des LPVs derzeit nicht avisiert (da sich die Aufgabenbereiche von ÖMR und LPV sehr voneinander unterscheiden). Auch z.B. der NaBu sähe sich mit einer solchen Aufgabe überfordert. Die für 2022 geplante Zukunftswerkstatt könnte ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Verstetigung werden.

M8 – Anteil der ökol. bewirtschafteten Fläche beträgt 10 %.

Ein neuer Betrieb befindet sich bereits in der Umstellung, bei bestehenden Betrieben sind neue Flächen hinzugekommen (die ebenfalls umgestellt werden). Ein großer Betrieb (> 370 ha) plant die Umstellung und sucht derzeit eine/n Pächter*in zur ökologischen Bewirtschaftung.

III. Entwicklungsziele der ÖMR

Die Öko-Modellregion soll bewirken, dass bis Ende 2022 ...

... die regionale Weiterverarbeitung und Vermarktung ökologischer Erzeugnisse verdoppelt und funktionierende regionale Wertschöpfungsketten für den Ökolandbau initiiert sowie neue Absatzmärkte geschaffen sind. „Nachfrage schafft Angebot.“

Dieses Ziel ist im Rahmen der ÖMR eines der ambitioniertesten – denn bis zum Beginn des Projekts ÖMR gab es keine Weiterverarbeitungsbetriebe für Bio-Produkte und die regionale Vermarktung erfolgte in geringem Umfang über einige wenige Hofläden und eine Bio-Kiste. In den ersten beiden Jahren seit Beginn der ÖMR wurden hier erhebliche Fortschritte gemacht:

Die Getreidemühle Sack ist seit Okt. 21 bio-zertifiziert – damit wurde eine der wichtigsten Voraussetzungen für viele weitere Projekte, Verarbeitungsschritte sowie Verlängerung der Wertschöpfungsketten geschaffen.

Diverse Restaurants setzen regelmäßig oder aktionsweise Erzeugnisse aus der ÖMR ein (z.B. Rindfleisch, Eier, Kartoffeln, Kürbis).

Ein Anbieter für eine zweite Bio-Kiste wurde gefunden, neue Kund*innen werden bereits beliefert.

Diverse Lebensmittelmärkte im Landkreis haben Bio-Kartoffeln und -Eier aus dem Bereich der ÖMR LK Goslar in ihr Sortiment aufgenommen, eine Ausweitung in 2022 wurde bereits verabredet. Bioland-Honig wird über diverse Hofläden u.a. vertrieben. Kontakt zur dennree GmbH wurde bereits aufgenommen, um die Belieferung mit regionalen Bio-Produkten zu verabreden (dennree wird in Goslar einen neuen BioMarkt eröffnen).

Ein großer Bio-Legehennenbetrieb stellt einen großen Teil seiner Produktion ab Mitte 2022 der Direktvermarktung im Landkreis zur Verfügung (Lieferung bisher ausschließlich an den überregionalen Großhandel). Erste Verhandlungen mit dem LEH sind bereits erfolgt.

Das Sanatorium Dr. Barner ist seit 2021 bio-zertifiziert und sehr interessiert an regionalen Bio-Erzeugnissen – die ersten Schritte wurden bereits verabredet.

... die Vernetzung unter den Bio-Betrieben verbessert ist, um die Vermarktung und den Erfahrungsaustausch zu stärken sowie die Vernetzung von Erzeugern und Futtermittelverbrauchern zu schaffen.

Die Vernetzung wurde deutlich verbessert bzw. z.T. überhaupt erst in Gang gesetzt - insbesondere Erzeuger*innen auf der Seesener Seite des Landkreises einerseits und der Goslarer Seite andererseits haben sich durch die ÖMR erst kennengelernt (da die LK-Struktur eine rein verwaltungstechnische und keine historisch gewachsene ist, gab es diese Vernetzung bisher nicht). Die konkrete Zusammenarbeit der Erzeuger*innen anlässlich der Fahrradralley 2020 hat dem Netzwerk einen entscheidenden Schub gegeben – die Vor-Planungen für eine Wiederholung 2022 sind bereits erfolgt.

Für einzelne Projekte wurden Arbeitskreise gebildet, die die Vernetzung stetig befördern (z.B. AK Bäckerei, AK LEH, AK Verpackung) und neue Vorhaben im Sinne der Entwicklungsziele der ÖMR entwickeln und umsetzen.

... die Bio-Betriebe in der Region bekannt sind und eine vertrauensvolle Erzeuger-Verbraucher-Beziehung angestoßen ist.

Die Fahrradralley mit ca. 120 Teilnehmenden zu insgesamt sieben Bio-Betrieben im Sept. 2020 fand großen Zuspruch und bildete den Auftakt für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Verbraucher*innen und Erzeuger*innen.

Eine Ferienpassaktion auf dem Legehennenbetrieb in Lutter fand großen Zuspruch (es hatten sich beinahe doppelt so viel angemeldet wie Plätze zu vergeben waren) und interessierte auch die Erwachsenen sehr.

Diverse Bürger*innen-Workshops in Kooperation mit der VHS schaffen Nähe zu den Bio-Betrieben, Teilnehmende machen sich die Ziele der Erzeuger*innen zu eigen. Die Video-Portraits, Interviews und Fotos der Erzeugerbetriebe stehen auf YouTube und der ÖMR-Website ständig zur Verfügung und machen die Betriebe sichtbar. Die Hofläden (insbes. in Goslar und Herrhausen) bilden attraktive Einkaufs- und Treffpunkte.

Die Vorstellung der ÖMR bei verschiedenen Akteur*innen und Teilnahme an gemeinsamen Aktionen (z.B. FrauenUnion, SUNIVERSUM, Kreisverband der Grünen) trägt ebenfalls zur Stärkung der Verbr.-Erz.-Beziehung bei. Ausführliche Berichte der Lokalpresse über einzelne Betriebe geben den Bio-Betrieben ebenfalls ein Gesicht.

... die Vielfalt der regionalen Bioprodukte, z.B. der Anteil an Gemüse und Obst, gestiegen ist, um einen entscheidenden Beitrag zur Akzeptanz und zum Interesse in der Bevölkerung zu leisten.

Die Vielfalt der Gemüse-Erzeugnisse ist in den beiden Erzeugungsbetrieben in der ÖMR LK Goslar stetig gewachsen (was hauptsächlich dem Sortiment der AboKisten und Hofläden zugute kommt).

Die Vielfalt der Acker-Erzeugnisse steigt (z.B. Sonnenblumen-Anbau), kann aber wegen fehlender Verarbeitungsbetriebe noch nicht in der Region vermarktet werden. Durch die Bio-Zertifizierung der Getreidemühle wird jedoch künftig eine größere Vielfalt an Produkten bei den Verbraucher*innen im Landkreis ankommen

Der theoretisch erntefähige Streuobstbestand auf dem Gallowayhof in Rhüden wurde im Herbst 2020 erstmals versuchsweise und erfolgreich vermarktet (2021 war die Ernte jedoch witterungsbedingt leider fast komplett ausgefallen).

... der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen auf mind. 10 % angestiegen ist.

Ein neuer Betrieb befindet sich bereits in der Umstellung, bei bestehenden Betrieben sind neue Flächen hinzugekommen (die ebenfalls umgestellt werden). Ein großer Betrieb (> 370 ha) plant die Umstellung und sucht derzeit eine/n Pächter*in zur ökologischen Bewirtschaftung.

Derzeit wird versucht, hier aussagekräftige Zahlen zum Vergleich zu erhalten (die Flächengröße in ha ist aus Datenschutzgründen nicht öffentlich zugänglich).